

# BACH-CHOR

AN DER  
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

**Alles nur nach Gottes Willen**

BWV 72



Sonnabend, 22. Januar 2022, 18 Uhr  
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

---

## Mitwirkende

---

Sopran	Dana Hoffmann
Alt	Susanne Langner
Bass	Bruno Meichsner
Orgel	Wolfgang Seifen
Orgelpositiv	Peter Uehling
	Bach-Chor
	Bach-Collegium
Leitung	Achim Zimmermann
Liturg	Pfarrer Thomas Franken

---

---

## Kantategottesdienst

---

**WOLFGANG SEIFEN**

**Fantaisie héroïque**

über den Choral

„Was mein Gott will, das g'scheh allzeit“

*Improvisation*

Liturg

Eingangsvotum

Gebet

**JOHANNES BRAHMS**

1833-1897

**Wo ist ein so herrlich Volk**

*Fest- und Gedenksprüche op. 109 Nr. 3*

Wo ist ein so herrlich Volk,  
zu dem Götter also nahe sich tun  
als der Herr, unser Gott, so oft wir ihn anrufen.  
Hüte dich nur und bewahre deine Seele wohl,  
dass du nicht vergessest der Geschichten,  
die deine Augen gesehen haben,  
und dass sie nicht aus deinem Herzen kommen  
alle dein Leben lang,  
Und sollst deinen Kindern und Kindeskindern  
kundtun. Amen

5. Mose 4,7,9

Liturg

Schriftlesung: Römer 12,17-21



1. Wir \_\_\_\_\_ glau - ben \_ all an ei - nen Gott, Schöp - fer  
 2. Wir \_\_\_\_\_ glau - ben \_ auch an Je - sus Christ, sei - nen  
 3. Wir \_\_\_\_\_ glau - ben \_ an den Heil - gen Geist, Gott mit



1. Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,  
 2. Sohn und un - sern Her - ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,  
 3. Va - ter und dem Soh - ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt,



1. dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all -  
 2. glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, Von Ma - ri - a,  
 3. und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten -



1. zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren;  
 2. der Jung - frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren  
 3. heit auf Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben;



1. al - lem Un - fall will er weh - ren, kein \_ Leid soll uns wi - der  
 2. durch den Heil - gen Geist im Glau - ben; für \_ uns, die wir warn ver -  
 3. Hier all Sünd ver - ge - ben wer - den, das Fleisch soll auch wie - der



1. fah - ren. Er sor - get für \_ uns, hüt' \_ und \_  
 2. lo - ren, am Kreuz \_ ge stor - ben und \_ vom \_  
 3. le - ben. Nach die - sem E - lend ist \_ be -



1. wacht; \_\_\_\_\_ es steht al - les in sei - ner Macht.  
 2. Tod \_\_\_\_\_ wie - der auf - er - stan - den durch Gott.  
 3. reit' \_\_\_\_\_ uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

Ansprache



1. Lobt Gott den Herrn, ihr Hei - den  
 preist ihn, ihr Völ - ker all - zu -



1. all, lobt Gott von Her - zens - grun - de, dass er euch  
 mal, dankt ihm zu al - ler Stun - de,



auch er - wä - let hat und mit - ge - tei - let sei - ne



Gnad in Chris - tus, sei - nem Soh - ne.

2. Nicht sterben wer ich, sondern leben; / gezüchtigt wurde ich vom Herrn, / dem Tode aber nicht gegeben; / drum rühm ich Gottes Taten gern. / Mit Freuden singen die Gerechten / in neuen Liedern überall: / Gott schafft den Sieg mit seiner Rechten. / Gelobt sei Gott mit Jubelschall.

Text: Str. 1 nach Ambrosius Lobwasser (1565) 1573; Str. 2 Fritz Enderlin 1952  
 Melodie: Guillaume Franc 1543, Loys Bourgeois 1551

---

**J. S. BACH**      **Alles nur nach Gottes Willen**  
Kantate Nr. 72

---

Coro            Alles nur nach Gottes Willen,  
So bei Lust als Traurigkeit,  
So bei gut als böser Zeit.  
Gottes Wille soll mich stillen  
Bei Gewölk und Sonnenschein.  
Alles nur nach Gottes Willen!  
Dies soll meine Losung sein.

Recitativo  
e Arioso  
Alto            O selger Christ, der allzeit seinen Willen  
In Gottes Willen senkt, es gehe wie es gehe,  
Bei Wohl und Wehe.  
Herr, so du willst, so muss sich alles fügen!  
Herr, so du willst, so kannst du mich vergnügen!  
Herr, so du willst, verschwindet meine Pein!  
Herr, so du willst, werd ich gesund und rein!  
Herr, so du willst, wird Traurigkeit zur Freude!  
Herr, so du willst, und ich auf Dornen Weide!  
Herr, so du willst, werd ich einst selig sein!  
Herr, so du willst, - lass mich dies Wort im Glauben fassen  
Und meine Seele stillen! -  
Herr, so du willst, so sterb ich nicht,  
Ob Leib und Leben mich verlassen,  
Wenn mir dein Geist dies Wort ins Herze spricht!

Aria  
Alto            Mit allem, was ich hab und bin,  
Will ich mich Jesu lassen,  
Kann gleich mein schwacher Geist und Sinn  
Des Höchsten Rat nicht fassen;  
Er führe mich nur immer hin  
Auf Dorn- und Rosenstraßen!

Recitativo  
Basso            So glaube nun!  
Dein Heiland saget: Ich wills tun!  
Er pflegt die Gnadenhand  
Noch willigst auszustrecken,  
Wenn Kreuz und Leiden dich erschrecken,  
Er kennet deine Not und löst dein Kreuzesband.  
Er stärkt, was schwach,  
Und will das niedre Dach  
Der armen Herzen nicht verschmähen,  
Darunter gnädig einzugehen.

Aria  
Soprano        Mein Jesus will es tun, er will dein Kreuz versüßen.  
Obgleich dein Herze liegt in viel Bekümmernissen,  
Soll es doch sanft und still in seinen Armen ruhn,  
Wenn ihn der Glaube fasst; mein Jesus will es tun!

Chorale        **Was mein Gott will, das g'scheh allzeit,  
Sein Will, der ist der beste,  
Zu helfen den'n er ist bereit,  
Die an ihn glauben feste.  
Er hilft aus Not, der fromme Gott,  
Und züchtiget mit Maßen.  
Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut,  
Den will er nicht verlassen.**

---

Liturg und Gemeinde      Vaterunser

Liturg                            Segen

Gemeinde                        
A - men. A - men. A - men.

---

Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende  
zur Durchführung unserer Kantatengottesdienste.

## Zum Werk

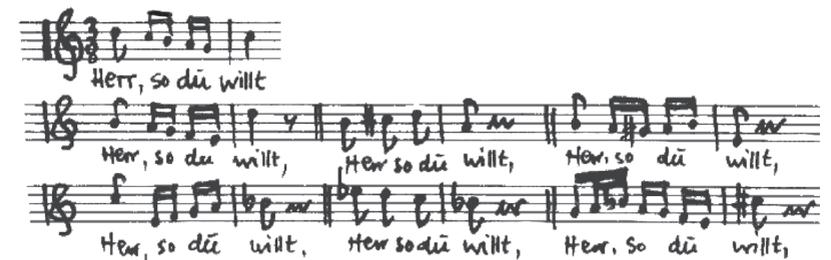
Das Evangelium für den 3. Sonntag nach dem Epiphaniastag berichtet von der Heilung Jesu eines aussätzigen Menschen und von der Begebenheit mit dem Hauptmann von Kapernaum (Matth 8). Während zwei andere Kantaten Bachs für diesen Sonntag (BWV 111 *Was mein Gott will, das g'scheh allzeit* und BWV 156 *Ich steh mit einem Fuß im Grabe*) dieses Evangelium zum Anlass nehmen, sich in ausschweifenden Betrachtungen über den Tod zu ergehen, stellt der Textdichter der heutigen Kantate, Salomo Franck, den unbedingten Gehorsam „Gottes Willen“ gegenüber in den Mittelpunkt; „Lust und Traurigkeit“, „gute und böse“ Zeiten, alles Auf und Ab im menschlichen und christlich verstandenen Leben sind nicht blindes Walten unbekannter Schicksalskräfte, sondern eben: Gottes Willen, dessen Sinn „mein schwacher Geist“ nicht fassen kann. An Textanspielungen zur Evangelienlesung fehlt es in dieser von Bibelziten sonst freien Dichtung des Weimarer Hofdichters Franck nicht; so wird die Heilung des Aussätzigen („Herr, so du willst, kannst du mich wohl reinigen“) mit dem „Ich wills tun“ des Herren auf die Gegenwart bezogen: Er streckt die Gnadenhand noch willigst aus. Auch andere Texttranspositionen, die sich an einzelnen Worten oder Bildern des Bibelwortes aufhängen, bringt Franck in seinem Kantatentext unter.

Bach hat die Kantate in der vorhandenen Form in Leipzig im Jahr 1726 aufgeführt. Die Spekulationen einiger Musikforscher, dass das Werk im gleichen Jahr wie der Kantatenjahrgang Francks (*Evangelisches Andachtsopfer ...* 1715) komponiert worden sei, sind aus stilistischen Gründen nicht zu vertreten: Aus jeder Note unserer Kantate spricht der Typus der reinsten Leipziger Kantatenform. Auch für Spuren einer etwaigen Umarbeitung eines älteren Werkes finden sich keinerlei Anhaltspunkte.

Hörer, die die Messe in g-Moll von Bach kennen, werden im Eingangschor der heutigen Kantate bekannte Töne finden; Bach hat den Chorsatz „Alles nur nach Gottes Willen“ zehn Jahre später als Gloria jener Messe mit wenigen Änderungen wiederverwendet. Das bewegte Eingangsritornell stellt das 16tel-Hauptthema und die pathetisch gesetzten Viertelnoten („alles“) bereits vor. In der Mitte des Stückes entspinnt sich ein dichter Kanonsatz

des Chores („Gottes Wille soll mich stillen“), bei dem die Instrumente jene pathetischen Viertel unaufhörlich wiederholen, so, als wollten sie dem noch ungläubigen Hörer sagen: Alles, ja, wirklich alles steht in Gottes Hand. Nach einer kürzeren kanonischen Sequenz („bei Gewölk“) wird der Anfangsteil in freierer Form wiederholt.

Das folgende Stück ist formal sehr interessant und für Bach auch ziemlich ungewöhnlich. Der Solo-Alt beginnt mit einem secco begleiteten Rezitativ von nur sechs Takten. Es schließt sich ein ebenfalls nur vom Continuo begleitetes Arioso an. Der Grundtenor „Herr, so du willst“ veranlasst Bach zu einer seiner dogmatischen Vertonungen mit allerlei symbolischen Anspielungen. Das neunmalige Wiederholen des „Herr, so du willst“, die Wahl des Dreiertaktes, die Auflösung dieses Mottos auf sechs einzelne Töne sind keine bloße Zahlenspielerei, sondern sollen in der stets vorhandenen Präsenz der göttlichen Zahl 3 das stetige Dasein Gottes auch in scheinbar unwichtigen Dingen andeuten. Das musikalische Grundmotiv für dieses Motto ändert Bach – entsprechend der Verschiedenartigkeit der dem Motto folgenden Texte – auf verschiedenste Weise ab:



Ein dreitaktiges Rezitativ leitet zur Arie „Alles, was ich hab und bin“ über. Um den Zusammenhang der Arie mit dem Vorhergehenden deutlich zu machen, verzichtet Bach auf die sonst übliche Einleitung eines instrumentalen Ritornells. Allmählich löst sich der nun schon über 59 Takte bekannte begleitende Continuosatz in ein bewegtes instrumentales Trio auf: Erst eine, dann die zweite Violine und schließlich das Continuo greifen die beharrlichen 16tel-Figuren auf, die thematisch gänzlich neu sind. Allmählich übernimmt auch die vierte, die Vokalstimme jene bewegten Koloraturen, freilich in einer etwas anderen, singbaren Weise.

Ein kurzes Bass-Rezitativ leitet zur zweiten Arie der Kantate über, einem sechsstimmigen Satz für Oboe, Streicher, Sopran und Continuo. Das Hauptthema „Mein Jesus will es tun“ und der wiegende, durch Synkopen-Rhythmen bewegt gehaltene Dreiertakt geben der Arie einen fast tänzerischen Charakter. Eindrucksvoll ist der Schluss des Stücks: Über den orgelpunktartigen 13 tiefen C-Noten (sollen sie vielleicht die 13 Buchstaben des „Herr, so du willst“ in Erinnerungen rufen?) singt die Solistin nochmals das Anfangsmotiv der Arie. Ohne eine kräftige Kadenzbildung, ohne das sonst übliche instrumentale Schlussritornell bleibt das Ende der Arie merkwürdig offen, gleichsam wie ein kurzer Augenblick der Ungewissheit, eine unterschwellige Frage, die aber sofort durch den Schlusschoral, Zeichen der erlebten christlichen Tradition, beantwortet wird: „Was mein Gott will, das g'scheh allzeit!“

*Winfried Radeke, von 1966 bis 1977 bei den Kantate-Gottesdiensten am Continuo und in Vertretung von Karl Hochreither zeitweise auch am Dirigentenpult, hat zwischen 1966 und 1981 für die Programmhefte des Bach-Chors rund 150 Einführungstexte verfasst, die wir nach und nach wieder abdrucken. Die Besprechung der heutigen Kantate stammt aus dem Jahr 1973.*

Nächster Bach-Kantategottesdienst  
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

**Sonnabend, 5. Februar 2022 um 18 Uhr**

**Ich bin vergnügt mit meinem Glücke  
BWV 84**

Kantate für Solo-Sopran, Chor,  
Oboe, Streicher und Basso continuo

Johanna Knauth (Sopran), Bach-Chor, Bach-Collegium

Leitung: Achim Zimmermann

Liturg: Pfarrer Martin Germer

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen  
finden Sie auch im Internet: [www.bach-chor-berlin.de](http://www.bach-chor-berlin.de)

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Ambitionierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen. Die Chorproben finden montags von 19 bis 22 Uhr in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche statt. Nähere Informationen: [kontakt@bach-chor-berlin.de](mailto:kontakt@bach-chor-berlin.de)